

**05.02. 18:00 Uhr  
VG 3.103** Vortrag: **Misogyner Terror - Hate  
Speech und Gewalt gegen  
Feminist\*innen**

Jasna Strick, Autorin und Vortragende zu den Themen Geschlechterpolitik, Netzfeminismus und Online Kommunikation, sowie Social Media Redakteurin. Sie ist netzaktive Feministin und u.a. Mitinitiatorin des Hashtags #aufschrei.

Immer wieder werden feministische Aktivist\*innen oder Wissenschaftler\*innen aus den Bereichen Gender und Queer Studies Opfer von Beleidigungen, Todesdrohungen oder Vergewaltigungsphantasien. Deutscher Antifeminismus organisiert sich seit Jahren besonders via Internet und übt auch dort Gewalt aus. Diejenigen, die zu Opfern werden, sind weitgehend machtlos in einer Gesellschaft, in der es zum Wiedererstarken rechts-konservativer Kräfte kommt und gleichzeitig die politische und gesellschaftliche Bedeutung des Internets weitgehend unerkannt bleibt.

Der Vortrag definiert Hate Speech als Gewaltakt und beleuchtet aktuelle antifeministische Übergriffe sowie die Strukturen des Antifeminismus im Netz.

## **Geschlecht – Grenzen – Gleichstellung – Gewalt**

Zum sechsten Mal findet die Veranstaltungsreihe im WS 2015/16 als Gemeinschaftsproduktion der Gleichstellungsbeauftragten der Sozialwissenschaftlichen und Philosophischen Fakultät statt. In diesem Jahr ist auch das Gleichstellungsbüro der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät dabei. Der Schwerpunkt der diesjährigen Veranstaltungsreihe liegt bei den Themen (Cyber-)Gewalt gegen Feminist\*innen, aber auch die Auseinandersetzung mit Rollenbildern in der Kindererziehung wird thematisiert.

Natürlich dürfen auch unsere Klassiker wie der Wendo-Workshop und eine Veranstaltung, die sich mit dem Themenkomplex Sexismus auseinandersetzt nicht fehlen.

Vom 13. Januar bis 5. Februar erwartet Euch also ein spannendes Programm, zu dem wir Euch herzlich einladen!

**Während der Veranstaltungen um 16 Uhr bieten wir Euch  
vor Ort eine kostenlose Kinderbetreuung an – bringt die  
Kleinen einfach mit!**

Für die Workshops bitten wir um Anmeldung über die Mail:  
[workshophilfak@gwdg.de](mailto:workshophilfak@gwdg.de)

### **Kontakt**

Gleichstellungsbüro  
der Philosophischen Fakultät

Christina Durant M.A.  
Tel.: 0551/39-5580

E-Mail: [philogba@gwdg.de](mailto:philogba@gwdg.de)

Gleichstellungsbüro  
der Sozialwissenschaftlichen Fakultät

Christina Klöckner M.A.  
Tel.: 0551/39-4798

E-Mail: [gleichstellung@sowi.uni-goettingen.de](mailto:gleichstellung@sowi.uni-goettingen.de)

**Infos: [www.uni-goettingen.de/G-Reihe\\_2016](http://www.uni-goettingen.de/G-Reihe_2016)**



# **Geschlecht Grenzen Gleichstellung Gewalt**

**Veranstaltungsreihe  
2016**

**13. Januar bis 5. Februar**



**13.01. Interaktiver Vortrag: Sexismus: Wo, wie, was?**  
16:00 Uhr  
VG 2.103

Sandra Klauert, M.A., Diplom Sozialarbeiterin/  
-pädagogin, Social-Justice-Trainerin

Der Vortrag bietet die Möglichkeit, Geschlecht als Kategorie sozialer Ungleichheit zu begreifen. Des Weiteren widmet er sich einem Modell, um Sexismus als Diskriminierungsform verorten zu können. Angelehnt an Social-Justice-Trainings, einem US-Amerikanisches Gerechtigkeitskonzept, wird davon ausgegangen, dass Diskriminierung seine komplexe Wirkmächtigkeit und volle Entfaltung erst im Zusammenspiel von drei Ebenen erreicht: der kulturellen, der institutionellen und der individuellen. Auch Sexismus wirkt demnach durch persönliches Verhalten, Praktiken innerhalb von Institutionen als auch der kulturellen Einschreibung und unhinterfragten Reproduktion von Verhaltensweisen, Codes und Symbolen. Dem nachzuspüren und darüber zu diskutieren, soll mit dem Input möglich werden.

**15./16.01. Workshop: Gewaltfreie Kommunikation**  
10-17 Uhr  
Waldweg 3.113

Marianne Sikor, Dipl.-Volkswirtin, Zert.  
Trainerin für Gewaltfreie Kommunikation (CNVC)

Missverständnisse, Spannungen und Konflikte lassen sich im Zusammenleben von Menschen nicht vermeiden. Auch im beruflichen Kontext gehören sie zwangsläufig dazu. Bleiben Unstimmigkeiten jedoch ungelöst, beeinträchtigen sie unser Wohlbefinden und erschweren eine effektive Arbeit. Gelingt es, die hinter den Vorwürfen und scheinbar nicht zu vereinbarenden Positionen liegenden Interessen und Bedürfnisse der Beteiligten ans Tageslicht zu befördern, entsteht Verständigung. Nachhaltige, kreative Lösungen tauchen auf. Aus dem „Störenfried“ Konflikt wird ein wertvoller Indikator und eine Chance für Entwicklung. Die Gewaltfreie Kommunikation nach Dr. Marshall Rosenberg ist eine Kommunikationsmethode, die eine klare Kommunikation der eigenen Anliegen und den Aufbau von entspannten und vertrauensvollen Beziehungen durch wertschätzendes Zuhören fördert. Sie wird seit den 80er Jahren in verschiedenen Kontexten mit Erfolg angewandt, um Gewaltbereitschaft abzubauen und friedvolle Lösungen hin zu Verständigung zu unterstützen.

**20.01. Vortrag: Gewalt gegen Frauen mit Behinderungen**  
18:00 Uhr  
OEC 1.169

Janina Rosemeier, M.A., Projektmitarbeiterin IFF Universität  
Bielefeld / Arbeitsstelle Gender Studies, Justus-Liebig-  
Universität Giessen

Durch die Ergebnisse der Studie „Lebenssituation und Belastungen von

Frauen mit Behinderung und Beeinträchtigung in Deutschland“, durchgeführt im Auftrag des BMFSFJ unter der Leitung von Monika Schröttle und Claudia Hornberg am Interdisziplinären Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung (IFF) der Universität Bielefeld, wurde erstmals das erhebliche Ausmaß an Gewalt deutlich, dem Frauen und Mädchen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen ausgesetzt sind. Hinzukommend finden sich erhebliche Barrieren für diese Zielgruppe, Hilfe und Unterstützung überhaupt in Anspruch nehmen zu können. Zu dieser Thematik startete im Februar 2013 an der Justus-Liebig-Universität Gießen unter der Leitung von Monika Schröttle mit einer Laufzeit von zwei Jahren das internationale Projekt „Zugang von Frauen mit Behinderungen zu Opferschutz- und Unterstützungseinrichtungen bei Gewalterfahrungen“, welches aus europäischen Forschungsgeldern im Rahmen der Daphne Förderung finanziert

wurde. Ziel dieses Projektes war es, die Zugangsmöglichkeiten und die Qualität verschiedener Unterstützungsinstitutionen im Hinblick auf die Erreichbarkeit für Frauen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen, die unterschiedlichen Formen von Gewalt ausgesetzt sind oder waren, zu untersuchen. Das Projekt wurde in unterschiedlichen Arbeitsphasen umgesetzt. Zum einen erfolgten Fokusgruppendifkussionen sowie vertiefende Interviews mit von Gewalt betroffenen Frauen mit Behinderungen, um deren subjektive Perspektiven und Problemlagen „aus erster Hand“ zu erfahren. Zum anderen wurde eine bundesweite Onlinebefragung mit spezialisierten Einrichtungen im Unterstützungssystem, insbesondere mit Frauenhäusern, Frauenberatungs- und Interventionsstellen durchgeführt. Dieser folgten Einzelinterviews mit Mitarbeiterinnen der Einrichtungen, um auch einen differenzierten Einblick in die Perspektiven und Einschätzungen der Unterstützungseinrichtungen zu erhalten. Der Vortrag soll sowohl die Sichtweisen der unterschiedlichen Beteiligten als auch die daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen vorstellen.

**Vortrag: Sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen**

**25.01.**  
16:00 Uhr  
VG 3.601  
Maren Kolshorn, Frauen-Notruf e.V.  
Göttingen, Beratungs- & Fachzentrum  
sexuelle und häusliche Gewalt

Sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen ist schon lange kein Tabuthema mehr. Dennoch ist das Thema in den Ausbildungen derjenigen, die - etwa als LehrerIn - mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, noch lange nicht etabliert. Angesichts der Tatsache, dass beispielsweise in jeder Schulklasse betroffene Kinder sind, wird deutlich, dass sich alle, die beruflich mit Mädchen und Jungen zu tun haben, mit der Thematik befassen müssen. Sie sollten wissen,

wie sie sexualisierte Gewalt erkennen können und wie sie Hilfen auf den Weg bringen können. Außerdem ist es wichtig, sich mit den Möglichkeiten der Prävention im eigenen Arbeitsbereich und auch im privaten Umfeld oder im Ehrenamt auseinander zu setzen. Maren Kolshorn ist Diplom-Psychologin und hat fast 30 Jahre Erfahrung in Beratung und beruflicher Fortbildung zu sexualisierter Gewalt. Sie ist Mitarbeiterin des Frauen-Notruf e.V. - Beratungs- und Fachzentrum sexuelle und häusliche Gewalt und der Kinder- und Jugendberatungsstelle phoenix.

**30./31.01. Workshop: Bewusst stark! Wendo für Anfänger\*innen**  
10-17 Uhr  
Ashtanga  
Yogaschule

Simon\*e Wörmann, Wendo-Trainer\*in

Schon wieder ein saublöder Spruch, ein Nachpfeifen, ungewollter Körperkontakt! Solches Verhalten von Anderen ist für viele FrauenLesbenTrans\* Alltag. Doch wie kann ich damit umgehen? Wie kann ich mich dagegen wehren? Wendo ist eine Form der Selbstverteidigung gegen Sexismus, die die Handlungsfähigkeit gegen Übergriffe stärkt. Die eigenen Sinne zu schärfen, die eigenen Grenzen wahrzunehmen, sich zu behaupten und sich selbst zu ermächtigen sind deshalb Ziele von Wendo. Es ist kein Kampfsport, sondern vielmehr ein Präventionsprogramm, das Übergriffe und Gewalt verhindern will. In diesem Workshop werden verschiedene Techniken der Selbstverteidigung und Selbstbehauptung erlernt und ausprobiert. Er richtet sich an FrauenLesbenTrans\* ohne Vorerfahrungen. Die Kursinhalte sind so konzipiert, dass so genannte „Sportlichkeit“ keine Voraussetzung ist.

**Elternkontaktbörse Spezial - Lesung mit**

**01.02.**  
16:00 Uhr  
OEC o.211  
**Jochen König: Familie, Geschlecht und Normalität in Bewegung. Mit Lesung aus: „Mama, Papa, Kind? Von Singles, Co-Eltern und anderen Familien“**

Jochen König, Blogger und Autor aus Berlin

In Feuilletons, Talkshows und auf der Straße wird heftig um vermeintliche Normalität in Bezug auf Geschlecht und Familie gestritten. Jochen König lebt mit seinen beiden Kindern in Berlin. Seine große Tochter nennt ihn „Mama“, die kleine ist Teil einer Co-Eltern-Familie mit zwei weiteren Müttern. Im Vortrag inklusive Lesung geht es um Geschlechterrollen, Familienkonstellationen, Kindeswohl und die Reaktionen auf seine Familie.